



Ortsverband Hoher Teltow

Blankenfelde Mahlow Dahlewitz
Groß Kienitz Jühnsdorf

K O M M U N A L R E P O R T

Nachrichten aus Blankenfelde-Mahlow

Mai/Juni 2008

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Flughafen BBI geht mit dem Planergänzungsverfahren in die nächste, entscheidende Runde. Jetzt gilt es: Das Nachtflugverbot darf nicht ausgehöhlt werden. Hier gilt es dran zu bleiben! Viele Menschen in der Gemeinde beteiligen sich rege an den Diskussionen der wichtigen Themen in unserer Gemeinde. Mit diesem Kommunalreport wollen wir Ihnen wieder einmal Informationen zu einigen dieser vieldiskutierten Sachverhalten geben, wie etwa Kindereinrichtungen in der Einflugschneise, Sicherheit und Ordnung und wichtige Dinge aus den Ortsteilen. Wir freuen uns auf rege Diskussionen mit Ihnen.

Sonnige Frühsommertage wünschen Ihnen

Ihre Regina Bomke

Ihr Michael Wolny



Die CDU will die Sicherheit in unserer Gemeinde stärken

In der Gemeindevertreter-sitzung vom 28.02.08 be-richtete der neue Leiter der Polizeiwache Zossen, Herr Pultz, dass die vier Revierpoli-zisten am Polizeistützpunkt in Blankenfelde-Mahlow weiter eingesetzt werden.

Das hatte das Innenministeri-um mit der eingeleiteten Poli-zeireform 2006 auch dem Ortsverband in einem Schrei-ben zugesichert. Wörtlich heißt es dazu, dass die Zahl der im Wach- und Wechsel-dienst sowie Revierdienst ein-gesetzten Beamten nicht ver-ringert wird und die polizeil-iche Aufgabenwahrnehmung ohne Sicherheitseinbußen weiter geführt wird.

Es kommt also nicht zu ei-nem Weniger an Polizei-präsenz. Das ist das wich-tigste Ergebnis für die Ge-meinde, auch wenn die Wache in Zossen aufgelöst wird und 2010 die Ludwigsfelder Wache die Aufgaben übernimmt.

Ergebnis des weiteren Berich-tes war, dass Blankenfelde-Mahlow mit 1.521 Straftaten

im Jahr noch unter dem Lan-desdurchschnitt liegt.

Dennoch gibt es Grund zur Be-sorgnis. Insgesamt haben die Straftaten um 16,4 % von De-zember 2006 bis November 2007 gegenüber dem Vorjahr zugenommen und das beson-ders bei Raub- Diebstahl- und Vandalismusedelikten. Ein be-sonderes Problem stellt der illegale Zigarettenhandel in der Gemeinde dar.

Unsere Bürger bitten wir, Beobachtungen zum illegalen Ziga-rettenhandel und zu Gewaltde-likten sofort der Polizei zu mel-den.

Ordnungsamt und Polizei wol-len künftig mit gemischten Streifen besser auf die Anfor-derungen für mehr Sicherheit in der Gemeinde reagieren.

Wir wollen zusätzlich diese Be-mühungen mit mehr Sicher-heitspartnern ergänzen. Dies sind Bürgerinnen und Bürger, die für ein bestimmtes Gebiet die Aufgabe übernehmen als Ansprechpartner für die Bürger in allen Fragen der Ordnung und Sicherheit zu fungieren.

Sie haben direkte Ansprech-partner bei der Polizei und im Ordnungsamt und melden hier Misstände und Auffälligkeiten, die sie beobachten. Zur Vorbe-reitung auf diese Aufgabe und während ihrer Erfüllung arbei-ten sie eng mit den Fachleuten der Polizei zusammen.

Wenn Sie gerne in Ihrem Ortsteil die Aufgaben eines Sicherheitspartners überneh-men möchten, bitten wir Sie sich in der Verwaltung unserer Gemeinde zu melden. Die Ge-meinde hat dazu im Amtsblatt informiert.

**Michael Wolny
Wolfgang Lebe**

Aus dem Blatt

- Ökologischer Ausgleich für den BBI
- Attraktives Blankenfelde
- Endspurt in der Gemein-devertretung
- Bahnhof Dahlewitz – so nicht!!
- Jungen Union Teltow-Fläming
- Schulen in der Einflug-schneise

*Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,*

sicherlich haben Sie sich auch schon das ein oder andere Mal über die Politiker und die Politik aufgeregt und geärgert. Wir vom **CDU-Ortsverband Hoher Teltow** haben keinen oder wenig Einfluss auf die „große Politik“. Wir werden nicht gefragt bei Rentenbeitragsfestsetzung, Rentenhöhe, Mehrwertsteuererhöhung oder zu Einsätzen der Bundeswehr im Ausland. Wir kümmern uns um das Leben hier bei uns, in unserer Gemeinde. Hier wollen wir anpacken, Dinge gestalten und verbessern. Bestimmt haben Sie viele Anregungen und Vorschläge gerade auf diesem Gebiet, denn schließlich sind wir alle als Einwohner hier Experten. Niemand sonst ist so nahe dran, weiß so genau, wo den Menschen in unserer Gemeinde der Schuh drückt.

Kommen Sie zu uns, diskutieren Sie mit uns, bringen Sie Ihre Kritik, Vorschläge und Anregungen ein. In einer Partei können Sie gerade auf der kommunalen Ebene vieles erreichen, denn hier in unserem direkten Lebensumfeld haben wir vieles selbst in der Hand. Mitreden, mitdenken, mit anpacken - selber etwas tun, bringt uns alle weiter! Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen, Ihre Kritik und Ihre Mitarbeit! Kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei.

Ihr CDU-Ortsverband

Ökologischer Ausgleich für den BBI

Auf Anregung der CDU hat der Kreistag einen Flughafenkoordinator eingesetzt, der mit Blankenfelde-Mahlow Ziele zum Ausgleich der Flugbelastungen durch den neuen BBI erarbeitet.

Ein Ziel ist es, die Forderungen des gemeinsamen Strukturkonzeptes der Umlandgemeinden umzusetzen.

In diesem Konzept sind für die Gemeinde wichtige Forderungen zur Leistung von Ausgleichsmaßnahmen im Naherholungsbereich, die Ausarbeitung eines Flächennutzungsplanes, Lärmschutzmaßnahmen und bei extremen Lärmwerten mögliche Umsiedlungen aufgeführt. Für die erste Runde wurde zunächst die Sanierung der

Dorfteiche in Mahlow und Blankenfelde aus den Mitteln des Naturschutzfond angemeldet.

Als Ausgleich für den Bau des BBI werden Mittel über den Landschaftspflegeverein für die Zülowniederung, südlich von Dahlewitz, eingesetzt.

Ein Wander-Rad und Reitwegekonzept ist von der Gemeinde eingebracht worden, soll der Naherholung dienen und unsere Bürger auf verschiedenen Routen direkt in die südlichen Ausflugsgebiete bringen. Voraussetzung ist, dass der Kreis unsere Anmeldungen auf Ausgleich, als am meisten durch dem Flugverkehr betroffene Gemeinde unterstützt. Dafür werden wir uns einsetzen!

Michael Wolny

Attraktives Blankenfelde

Die Untertunnelung am Bahnhof sowie die Neubauten von Rathaus und Parkhaus werden das Blankenfelder Ortsbild nachhaltig verändern. Zugleich bietet sich damit die Chance, den Bereich zwischen Bahn und Grüner Passage attraktiv und auf die Zukunft gerichtet zu gestalten. Bei der Realisierung aller Projekte wäre darum eine Beschränkung auf die reine Zweckmäßigkeit fehl am Platze. Mit dem Neubau des Rathauses entsteht hier gewissermaßen die Visitenkarte der Gemeinde. Das bedeutet nicht, dass hier mit Millionenaufwand ein Marmorpalast mit goldenen Türgriffen entstehen muss. Aber es sollte ein repräsentatives Gebäude werden, das einer wachsenden Gemeinde mit jetzt schon 25.000 Einwohnern angemessen ist. Durch den Umzug der Verwaltung ins neue Rathaus entsteht zugleich ein neuer Freiraum, der genutzt werden muss. Darum sollte man jetzt schon darüber nachdenken, wie man in der Zukunft den

Raum zwischen Grüner Passage und Rathaus füllen will. Denkbar wäre etwa altersgerechtes Wohnen, das wegen der Nähe zu Bahnhof, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten an diesem Ort gewiss sehr attraktiv wäre. Zudem sollte der Bereich durch die Ansiedlung weiterer Geschäfte oder Arztpraxen aufgewertet werden. Ein echter Gewinn wäre beispielsweise eine Bank. Vor allem aber sollte die Architektur künftiger Neubauten zwischen Grüner Passage und Bahnhof der schon vorhandenen Rechnung tragen und sich an der Bauweise um den Brandenburger Platz orientieren. Bei entsprechender Bauweise könnte zwischen Karl-Marx-Straße und Erich-Klausener-Straße ein neuer Platz entstehen, wo vielleicht ein Springbrunnen und ein Cafe Platz finden könnten. So könnte mit den Jahren nicht nur ein kleines Zentrum für Blankenfelde entstehen. Es wäre ein Schmuckstück für die ganze Gemeinde.

Helmut Uwer

Bahnhof Dahlewitz – so nicht!!

Man kann es nicht übersehen: Der **Parkplatz am Bürgerhaus**, der bisher nach kurzer Zeit immer wieder viele Bodenlöcher aufwies, ist jetzt solide mit einer Asphaltdecke versehen.

Dahlewitz wird auch eine neue **Sporthalle** (Mehrzweckhalle als Versammlungsstätte) erhalten. Mit dieser neuen Halle werden wir die einzige Versammlungsstätte der Gemeinde bekommen, in der sich mehr als 200 Menschen versammeln können.

Aber der Dahlewischer Bahnhof ist ein Ärgernis ohne gleichen. Schüler der Oberschule, Beschäftigte aus

dem Gewerbegebiet (vorrangig Rolls Royce) und alle anderen Fahrgäste, die hier den Regionalzug benutzen wollen, müssen seit Mai 2006 regelrecht „im Regen“ stehen.

Bis 2006 waren Unterstände vorhanden gewesen, die leider mehrfach durch Vandalismus beschädigt wurden.

Die Deutsche Bahn reagierte darauf, indem sie die vorhandenen Unterstände abbaute und seitdem nur noch Sitzgelegenheiten ohne Wetterschutz anbietet.

Eine Lösung muss her, die den Bedürfnissen der Fahrgäste Rechnung trägt.

Damit können wir Dahle-

witzer uns nicht abfinden.

Im Mai 2006 wies Peter Rink in einem Brief an den Bürgermeister auf diesen Missstand hin, mahnte eine Lösung an und benannte die zuständigen Personen der Deutschen Bahn.

Es muss doch möglich sein, den wartenden Fahrgästen einen vernünftigen Wetterschutz zu bieten. Wir können uns Unterstände vorstellen, an deren Finanzierung sich auch die Gemeinde beteiligt. Alle Fahrgäste werden es uns bestimmt danken.

**Peter Rink
Wolfgang Lebe**

Endspurt in der Gemeindevertretung

Kaum war die Grundsatzentscheidung über die **Schullandschaft** gefällt, begann bereits die Umsetzung dieses Beschlusses, damit alles zum Schuljahresbeginn 2008/09 fertig war. Obwohl sehr viele kleinere und größere Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden mussten, konnten alle das Schuljahr in geordneten Bahnen beginnen. Jetzt, nach einem guten halben Jahr, haben sich nach eigenen Angaben alle gut eingelebt und fühlen sich an ihren neuen Standorten wohl. Bitte weiter so!

Auf dem **Sektor „Sport“** hat sich ebenfalls eine ganze Menge getan:

In Dahlewitz entsteht gerade eine neue Außensportanlage für die Schule, die dann auch von Vereinen genutzt werden kann.

Hart umkämpft war die Entscheidung, ob die **2-Feldhalle in Dahlewitz** als Versammlungsstätte geplant werden soll oder nicht.

Unsere Gemeinde verfügt derzeit nicht über einen Raum, in

dem sich mehr als 200 Menschen legal versammeln können.

Dieses Argument gab letztlich den Ausschlag dafür, dass die knapp 200.000 Euro Mehrausgaben für bessere Belüftungsanlagen, verbesserten Brandschutz und größere Zugänge und Fluchtwege gegenüber einer reinen Sportstätte eingeplant wurden.

Die Bewilligungen der Mittel für den Ausbau der Anlage an der Triftstraße zum Fußballzentrum und den Ausbau des Sportplatzes Beethovenstraße bilden weitere Schritte auf dem Weg zur Verwirklichung des **Sportstättenkonzepts** der Gemeinde. Und dann unser **Leitbild**: Vor circa einem Jahr begannen wir mit der Erstellung eines eigenen Leitbildes, als abgestimmter Vorstellung über die Entwicklungsrichtung



der Gemeinde in den nächsten 25 Jahren. Viele Bürger beteiligten sich, kamen zu den zwei Einwohnerversammlungen und den insges. sechs Versammlungen zu speziellen Themengebieten oder reichten schriftlich oder telefonisch ihre Vorschläge und Ideen ein. Eine Schwimmhalle, Sport- und Spielplätze für Senioren, die der Geschichte der Gemeinde angemessene Weiterentwicklung und Gestaltung der Straßen und Gehwege, die Verbesserung des Services der Verwaltung für die Bürger, der Gemeindegemeinschaft, das Themenspektrum war weit gestreut. Alles wurde sorgfältig gesammelt, abgewogen und dann in 47 Leitsätzen zusammengefasst.

Jetzt ist es so weit: Noch vor der Sommerpause werden die Leitsätze zu den Oberthemen: **grüne, familienfreundliche** (im Sinne und der Förderung aller Generationen) und **moderne Gemeinde** in der Gemeindevertretung abgestimmt.

Regina Bomke

Kindereinrichtungen in der Einflugschneise

Der Flughafen wird kommen. Die aus unserer Sicht völlig verfehlte Standortwahl ist bestätigt worden. Diese Fakten stehen seit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig fest. Das derzeit laufende Planergänzungsverfahren beschäftigt sich nicht mehr mit dem „ob“ des Standortes Schönefeld, sondern nur noch mit Konkretisierungen in einzelnen, wichtigen Fragen. Klar ist aber, dass ein Großteil unserer Gemeinde in massiver Weise von den startenden und landenden Flugzeugen des BBI überflogen werden wird.

Und mitten in dieser Einflugschneise, da liegen auch 3 unsrer 6 Grundschulen, das Gymnasium, 2 Horte und 6 Kitas. Die für diese Standorte errechneten Dauerschallpegel liegen zwischen 59,1 und 65,2 dB (A). Dauerlärmbelastung macht krank, Lärm ist schlecht für die Konzentration, dies sind die Ergebnisse der vorhandenen wissenschaftlichen Studien zum Thema Lärm. Können die Einrichtungen unter diesen Voraussetzungen an den jetzigen Standorten bleiben? Die Argumente für eine Verlegung sind

bereits angeführt. Was könnte gegen eine solche Verlegung sprechen?

Nur ganz wenige Gebiete unserer Gemeinde in Waldblick, Jühnsdorf, Dahlewitz und Groß-Kienitz sind nicht vom Fluglärm betroffen. Nur dorthin könnten also Kindereinrichtungen verlegt werden. Dort allerdings wohnen nur wenige Kinder. Dies bedeutet, der Großteil der Kinder unserer Gemeinde würde zu Fahrschülern werden. Kaum ein Kind könnte noch in seinem eigenen sozialen und räumlichen Umfeld zur Schule oder in eine Kindereinrichtung gehen, die Möglichkeit für Grundschüler früh selbständig zur Schule und wieder zurück zu kommen, wäre nicht mehr gegeben. In der Bürgerversammlung vom 2. April, in verschiedenen Konferenzen und bei Gesprächen mit vielen Betroffenen wird deutlich, dass die Verlagerung der Einrichtungen von der Mehrheit nicht gewollt ist. Verlagerung oder nicht, bei dieser Frage hat man nur die Wahl zwischen Pest und Cholera, was auch immer entschieden wird, wird gravierende Nachteile mit sich bringen.

Mitmachen bei der Jungen Union Teltow-Fläming

Auch im letzten Jahr haben wir wieder viele Diskussionen über das Für und Wider des Verbots von „Ballerspielen“, über den Strukturwandel in Brandenburg, über die vermeintliche oder tatsächliche „Politikverdrossenheit“ und vieles mehr gehabt, haben an Seminaren teilgenommen und Aktionen gestartet wie die Spendenaktion für Malariaopfer in Gambia.

Die legendäre JU Teltow-Fläming!

Mittlerweile ist im Laufe der Jahre ein kleines, eingespieltes JU-Team entstanden.



Was uns noch fehlt, sind tatkräftige Mitarbeiter, die mit ihren Ideen und Gedanken unsere Gemeinde ordentlich aufmischen wollen.

Wer sich bei uns einbringen will, kann sich melden bei:

**Junge Union
Teltow- Fläming,
Vorsitzende:
Stefanie Blume,**

stefanie.blume@web.de

Trotzdem bin ich überzeugt, dass es nach dem momentanen Erkenntnisstand richtig ist, die Einrichtungen nicht aus der Einflugschneise hinaus zu verlagern.

Vielmehr gilt es, sie mit optimalem Lärmschutz in den Innenräumen auszustatten, kreative pädagogische Konzepte zu erarbeiten, um sich der Situation zusammen mit den Kindern zu stellen und auch über sonstige bauliche Lösungen, die eine positive Auswirkung auf das Befinden der Kinder, Lehrenden und Erziehenden in den Einrichtungen haben, nachzudenken. Kindereinrichtungen in der Einflugschneise stellen alle vor Herausforderungen. Diese gilt es gemeinsam anzugehen. Auch von Seiten der Politik, die nicht zuletzt mir finanziellen Mitteln hier unterstützend wirken muss.

Regina Bomke

Veranstaltungen:

Einladung:

Freitag, den 13.06.2008 um 19:00 Uhr, in der Pizzeria San Marino, Marktplatz 1, in 15831 Mahlow,.

CDU Stammtisch

Thema:

„Ihre Anforderung an den Wohnpark Mahlow. Gestaltung und Anregung an die Gemeinde“

Impressum

CDU Ortsverband Hoher-Teltow

Michael Wolny

Wilhelm- Grunwaldstraße 53
15827 Blankenfelde

Tel.: 0 33 79 - 37 92 17

Alle Beiträge finden Sie auch unter

www.cduhoherteltow.de